

In einem rumänischen Café

Der Trottel redet emsig auf mich ein.
In seinen schwarzen Haaren glänzt das Fett.

Ich blick hinaus, wo sich durchs Straßenbett
die Flut der Mädchen zwingt
und die Soldaten sonntäglich gedrängt
in ihre Mieder greifen wild hinein.
Aus offenen Lippen dampft das grelle Schrein.
Die Mägde bäumen sich, doch rasch zurückgeschwenkt
von starken Armen geben sie sich drein.
Ihr Aug wird starr, ein wollustgrüner Stein.

Geruch des Rauchs, die Gläser auf den Tischen,
in deren Wasser tausend Perlen stauben -
Ich kann dem Kerl keins seiner Worte glauben,
die mir ins Hirn wie feuchte Finger wischen.
Und draußen ist es winterlich und kalt,
doch die Soldaten ~~wärmen sich am~~ Mieder -

Ich fühl verzweifelt, Frühling kommt nun bald.
Ich wußt es schon, als ich sie heute sah,
die süße Frau im Pelz, die mich begehrt.
Sie schlug die Augen wie geblendet nieder.
Hat mich ihr Blick versehrt?
Jetzt sitz ich da
und lieb sie wieder.